

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 16. Juni 1928, nachm. 6 Uhr

1. Karl Piutti (1846—1902):

Präludium und Fuge für Orgel in D-dur.

2. Arnold Mendelssohn (geb. 1855):

Drei Chöre mit Solostimmen aus: „Zwölf Geistliche Lieder mit neuen Weisen“ (Mai 1928)

(Uraufführung)

a) „Ich hab von ferne, Herr, deinen Thron erblickt“

Ich hab von ferne, Herr, deinen Thron erblickt,
Und hätte gerne mein Herz vorausgeschickt,
Und hätte gern mein müdes Leben,
Schöpfer der Geister, dir hingegeben.

Das war so prächtig, was ich im Geist gesehn!
Du bist allmächtig, drum ist dein Licht so schön.
Könnst' ich an diesen hellen Thronen
Doch schon von heute an ewig wohnen?

Ich bin zufrieden, daß ich die Stadt gesehn,
Und ohn' Ermüden will ich ihr näher gehn
Und ihre hellen, gold'nen Gassen
Lebenslang nicht aus den Augen lassen!

Joh. Tim. Hermes, gest. 1821.

b) „Ach, mein Herr Jesu, dein Nahesein“

Ach, mein Herr Jesu, dein Nahesein
Bringt großen Frieden in's Herz hinein,
Und dein Gnadenanblick macht uns so selig,
Daß Leib und Seele darüber fröhlich
Und dankbar wird.

Wir seh'n dein freundliches Angesicht
Voll Huld und Gnade wohl leiblich nicht,
Aber unsre Seele kann's schon gewahren,
Du kannst dich fühlbar g'nug offenbaren,
Auch ungesehn.

Bitte wenden!

Du reichst uns deine durchgrabene Hand,
Die so viel Treue an uns gewandt,
Daß wir, beim dran Denken, beschämt dastehen,
Und unser Auge muß übergehen,
Vor Lob und Dank!

Chr. Gregor, gest. 1801.

c) „Laßt mich gehn“

Laßt mich gehn, laßt mich gehn,
Daß ich Jesum möge sehn!
Meine Seel ist voll Verlangen,
Ihn auf ewig zu umfassen
Und vor seinem Thron zu stehn.

Süßes Licht, süßes Licht,
Sonne, die durch Wolken bricht.
O wann werd ich dahin kommen,
Daß ich dort mit allen Frommen
Schau dein holdes Angesicht!

Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich zieh' in Salem ein,
In die Stadt der goldnen Gassen!
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was das wird für Freude sein!

Gustav Knat, gest. 1878.

3. Joseph Haas (geb. 1879):

Zwei Lieder für eine Singstimme mit Orgel aus den
„Gesängen an Gott“

Werk 68a (Zum ersten Male)

a) „Laßt aus diesem engen Haus“

Laßt aus diesem engen Haus, laßt uns aus der Welt hinaus
in das Land der Seelen schweifen! Ach, wir greifen und begreifen
mit den Augen — ach, wir Blinden! doch nur aller Schöpfung
Hülle; drüben in der großen Stille, drüben ist die warme Fülle
aller Wesenheit zu finden.

b) „Wenn einst die Türen der Himmel aufgehn“

Wenn einst die Türen der Himmel aufgehn, — alle Freunde,
Geliebten: Sündigeheilige; alle, die ich beseligte, alle, die ich peinigete,
alle, alle, die ich zerbrach, zu meiner Einkehr in Erwartung stehn:
Wie wird meine arme sündige Seele schamvoll gebückt ihnen ent-
gegenwehn! — Aber die goldnen, himmlischen Ährenfelder werden
wogen, wogen, mich zu umwehn; und alle himmlischen Lerchen
werden aufringeln und bitten und singen: Daß Gott mich, Sünder
der Sünder, lasse nicht nackt und frierend stehn, lasse eingehn licht
und schön mit den flammenden Erzengeln in sein Reich.

Jakob Kneip.

34

4. Gemeinsamer Gesang (Mel. Schlesiſche Lieder, 1842).

Mel.: Schönſter Herr Jeſu

Schön leucht' die Sonne, schön leucht' der Monden und die Sternlein allzumal: Jeſus leucht' schöner, Jeſus leucht' reiner als alle Engel im Himmelsaal.

Schön ſind die Blumen, schöner ſind die Menſchen in der friſchen Jugendzeit; ſie müſſen ſterben, müſſen verderben, doch Jeſus lebt in Ewigkeit!

Münſter 1677

Vorleſung, Gebet und Segen

5. Joſeph Haas:

„In dieſer Abendſtunde“, Lied für eine Singſtimme mit Orgel aus den „Geſängen an Gott“

(Zum 1. Male)

In dieſer Abendſtunde laß mich vor dir ſtehn, daß ich die Menſchenhände an deinen goldnen Himmelsmantel lege und mich erwärme an deiner Glut; daß in mich überſtröme Fülle von Liebe, Glück und warmer Güte, die ja in allen Werken deiner Hände ruht.

Jakob Aneip.

6. Max Reger (1873—1916):

Zwei Chöre aus Werk 138

(Zum 1. Male)

a) Nachtlied (fünfstimmig)

Die Nacht iſt kommen, drin wir ruhen ſollen;
Gott walt's zu Frommen nach ſei'm Wohlgefallen,
Daß wir uns legen in ſei'm G'leit und Segen,
Der Ruh' zu pflegen.

Treib, Herr, von uns fern die unreinen Geiſter,
Halt die Nachtwach' gern, ſei ſelbſt unſer Schüherr!
Schirm' beid, Leib und Seel, unter deine Flügel,
Send uns dein' Engel.

Laß uns einſchlafen mit guten Gedanken
Fröhlich aufwachen und von dir nicht wanken,
Laß uns mit Züchten unſer Tun und Dichten
Zu dei'm Preis richten.

Petrus Herbert, geſt. 1591

b) „Mit Gottes Hilf' ſei unſer Fahrt“ (fünfstimmig)

Mit Gottes Hilf' ſei unſer Fahrt!
O Herre, halt' uns in der Wart!
Herr Chriſte unſer Führer ſei!
Unſere Sünde, Herre Gott, verzeih',
Daß wir ew'gen Todes frei!

Kyrie eleiſon!

Dank sei dir, Dank, dem heiligen Gott,
Des Himmels Fürst, Herr Sabaoth!
Allgegenwärtig Dreifaltigkeit,
Steh' uns bei zur Gerechtigkeit!
Lob und Dank sei dir geseit.

Kyrie eleison!

„Schlachtgesang“ von Matthias Kemmat, um 1470.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.
Solistin: Charlotte Jantsch-Christians (Sopran)
Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernhard Pfannstiehl
Begleitungen: Hanns Ander-Donath
Leiter: Prof. Otto Richter.

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor v. Pf. Adolf Müller):
1. „Jesu, Jesu, du bist mein“, Melodie 1736, Tonjak von Seb. Bach. 2. „Eins
ist noth“, Adam Krieger, Dresden, 1657, Tonjak von Seb. Bach. 3. „Weg mit
allen Schätzen“, Tonjak aus der Motette „Jesu, meine Freude“ von Seb. Bach.
4. Bläserfuge, für die Turmmusik der Kreuzkirche komponiert von Gerhard
Münzer 1928.

Morgen 1/210 Uhr: „Laßt mich geh'n“ von Arnold Mendelssohn.

Heute in 8 Tagen 6 Uhr (am Vorabend des Johannesfestes):
Erstaufführung eines neuentdeckten

Requiem von Joseph Haydn

Chor: Kreuzchor und Bachverein. Solisten: Doris Walde
(Sopran), Kammerfängerin Franziska Bender-Schäfer (Alt),
Karl Zinnert (Baß). Orgel: Bernhard Pfannstiehl. Orchester:
Dresdner Philharmonie. Leiter: Otto Richter.